



Cathédrale sketch Bleistift auf Papier, 120 x 84 cm



roof Schnittvorlage 70 x 100 cm

Artist in Residence Strasbourg
Patricia Westerholz 2016

Am 13.04. begann mein Arbeitsaufenthalt in Strasbourg und endete am 12.06.2016.
Einer Stadt, die mir bis dahin gänzlich unbekannt war.

Nach den ersten Tagen der Orientierung in dieser überwältigenden, kleinstrukturierten Architektur begann ich erste Probeschnitte in meinem Atelier in der Bastion, das ich mit einer über das CEAAC eingeladenen Franko-Kanadierin teilte. Zunächst irritiert angesichts der Partnerschaft im Atelier, einem mir seit 20 Jahren unbekannten Zustand, stellte sich gerade diese Bekanntschaft als sehr positiv heraus, da ich anders als sie alleine wohnte inmitten des Stadtzentrums auf der Grand Rue 122 und so mit ihr die neuen und tiefen Eindrücke teilen und auswerten konnte. Eine zunächst entspannte, ideen- und arbeitsreiche Zeit, die nach dem unerwarteten Tod meiner Mutter am 09.05.2016 natürlich viel ihrer ursprünglichen Unbeschwertheit, nichts jedoch von ihrer Intensität verlor.

Wie in meinem Arbeitskonzept festgelegt stellte und stellt nach wie vor die Kathedrale den Kern meiner Arbeit dar, die ich ausschnittsweise und variabel bearbeite(te): Ein Blick vom Turm auf die Dächerlandschaft in unmittelbarer Nähe, ein Teilstück eines Turms von der oberen Plattform aus gesehen, ein Ausschnitt der Front und des Seitenschiffs bilden die Motive meiner Schnitte. In *Cathedrale 67000* trifft ein Ausschnitt des Turms auf ein normatives System unserer Zeit: in 16 in ihrer Höhe variierenden Stapeln aus DIN A 4-Kopierpapier zeigen sich der Gestaltungsreichtum der Gotik ebenso wie die hohe Abstraktion. Durch den Abstand der Stapel untereinander und ihre unterschiedliche Höhe bleiben die Bildfragmente solitär und Teil eines Ganzen.

Bei der Übersetzung des Fotos in den Reliefschnitt ergaben sich Fehlzeichnungen: der tiefste Punkt im Turm ist zumeist offen, Himmel, hell, bei meinem Schnitt dagegen der tiefste und damit dunkelste Punkt der Arbeit.

Die Fassadenoberfläche des gotischen Bauwerks wird als Prinzip aufgefächert und in so viele Schichten zerlegt, dass eine eigene räumliche Dimension entstehen kann.

Anders als im Konzept vorgestellt war es mir vor Ort nicht möglich, kleinformatig zur Kathedrale zu arbeiten und Paare analog zum Memoriespiel zu finden. *Memories* machten aus großen Sinnzusammenhängen Muster, die nichts von der eigentlichen Kraft und Macht dieses Sakralgebäudes wiedergeben.

Im Laufe der Wochen entwickelte ich ein modernes Gegenstück zur Kathedrale: der ebenfalls an eine „Invasion“ erinnernde, vollständig mit Glas überbaute Bahnhof Gare Centrale.

Die *Ateliers - ouverts* Strasbourg gestalteten sich als überaus wichtiges Ereignis in der sehr dichten Künstlerlandschaft des gesamten Elsasses. Fünf über zwei Wochenenden verteilte Tage besuchten sehr viele Menschen die Ateliers in Strasbourg und Umgebung. Die Eröffnung fand am Freitag den 19.05. in der Bastion statt und gezählt liefen 3000 Besucher und Besucherinnen innerhalb dieser ersten 4 Stunden durch die Ateliers. Ein Großereignis, das gestemmt werden wollte. Sowohl von der Stadt als Organisatorin als auch den Künstlern*Innen.

Hauptportal der Kathedrale





Cathedrale Detail I Papierschnitt, 60 x 42 x 1,5 cm



Atelier - ouverts Bastion

Neben den manchmal überraschenden Gesprächen mit den Besucher*Innen ergaben sich endlich auch Kontakte innerhalb der Künstlerschaft der Bastion, in der insgesamt über 40 Künstler und Künstlerinnen ihr Atelier haben. Hauptsächlich durch das dauerhaft schlechte und phasenweise ungewöhnlich kalte Wetter der Wochen davor gab es kaum Möglichkeiten, Kollegen und Kolleginnen zu treffen oder gar Einblick in andere Studios zu bekommen-Barbeque auf dem Vorplatz z.B. hätte sich hervorragend für genau dieses Unterfangen geeignet! Umso erfreulicher war es, nach den offenen Ateliers noch 10 Tage Zeit zu haben, Bekanntschaften zu vertiefen.

Tatsächlich fand ich Kolleginnen, in deren Arbeiten echte Schnittmengen zu meinem eigenen Handeln und Denken da sind und die Kontakte intensivieren sich gerade trotz der Ferne weiterhin. Natürlich sind auf beiden Seiten Gedanken über Gemeinschaftsausstellungen in beiden Ländern Thema!

Aus der Rückschau heraus stellt sich mir der Aufenthalt als eine großartige und in jeglicher Hinsicht gelungene und produktive Auszeit aus meinem Dresdner Alltag dar: Die selbstverständliche Freundlichkeit und Höflichkeit der Menschen – die Rheinische Frohnatur - die Liebe zu guten Lebensmitteln, allen voran dem Käse, die phantastischen Arbeits- und Wohnbedingungen plus das unerlässliche Fahrrad schafften einen Rahmen für mich, der es mir ermöglichte, eigene Gedanken zu formulieren und künstlerisch einen großen Schritt nach vorn zu machen. Und auch in Stille Abschied zu nehmen von meiner Mutter. Obwohl ich leider kaum französisch spreche, stellte es kein Problem dar, nach anfänglich französischen Floskeln mit englisch oder deutsch weiter zu kommen.

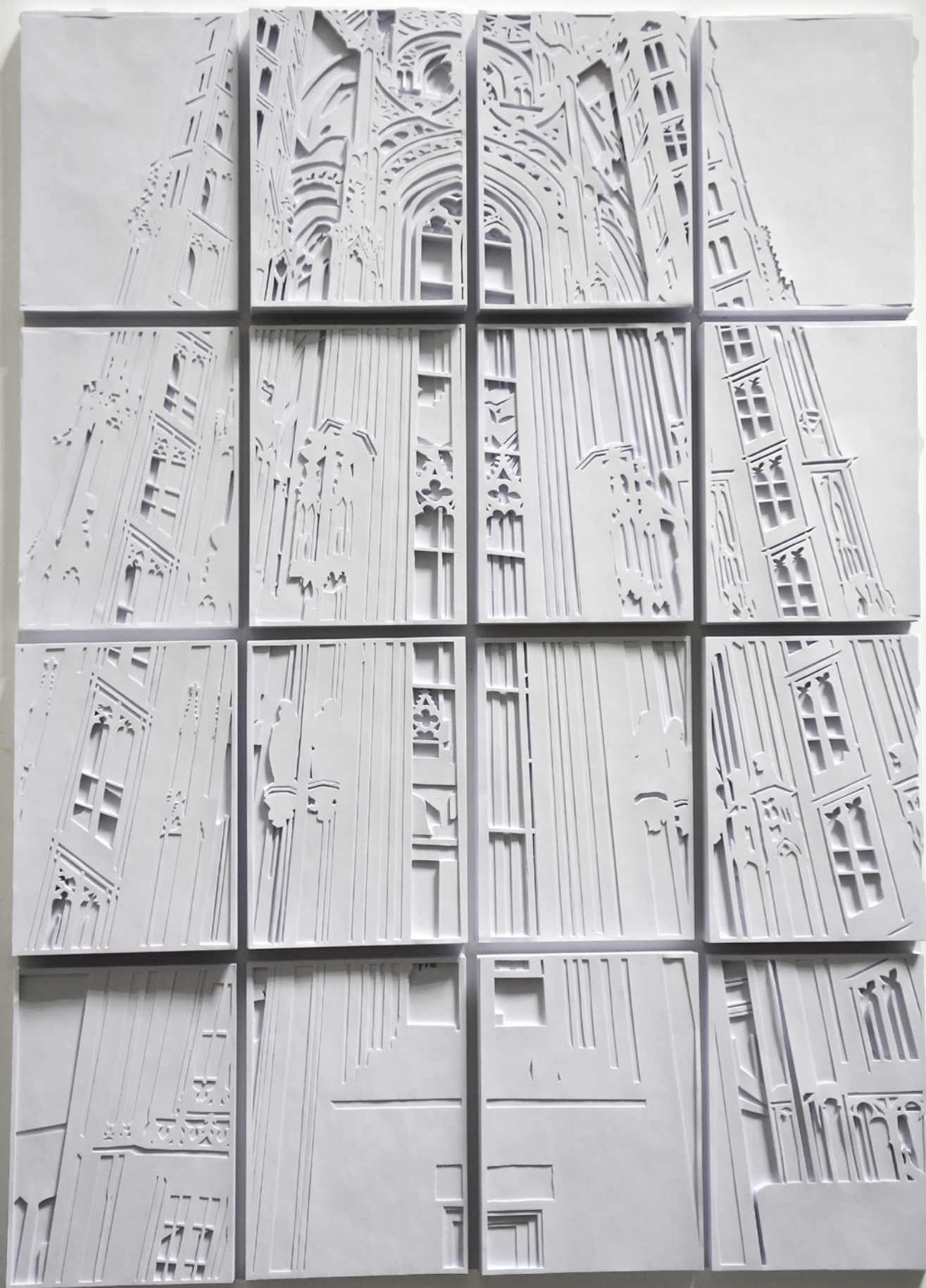
Gleichzeitig waren zwei Monate lange genug, um das anfängliche Dauerschwärmen in Relation zu setzen. Dazu trugen neben intensiven Gesprächen mit Kollegen*Innen auch die Wohnung im Zentrum mit den analog zum wärmer werdenden Wetter wachsenden Touristenmassen und die deutlich rauere Umgebung der Bastion unweit des Sinti-Roma-Camps und gegenüber vom Frauenhaus und der Suppenküche für bedürftige Menschen bei.

Ich erfuhr in Strasbourg große Unterstützung von Kollegen und Kolleginnen und von der Verwaltung. Ganz ausdrücklich möchte ich Aline Oswald danken-sie organisierte zwei wichtige große Treffen aller Institutionen in meinem Atelier- und Khadija Belhachemi vom Departement des Arts visuels für ihre effektive und unkomplizierte Zuarbeit und Unterstützung meiner Vorhaben. Madeline Dupuys von der Artotheque Strasbourg für ihr Engagement und Interesse meinen Arbeiten gegenüber und Julia Reth von HEAR, die sich ebenfalls viel Zeit für mich genommen hat. Es freut mich, dass es mir offensichtlich gelungen ist, die Hochschule für Kunst (HEAR) und die HfbK in Kontakt zu bringen: ein Erasmus-Vertrag wird zur Zeit erarbeitet.

Die politischen Instabilitäten, die in Europa gerade spürbar um sich greifen, machen diese Form des Austausches zu einem kleinen, aber festen Verbindungsanker unter vielen zwischen zwei Ländern, die sich vor noch nicht gar zu langer Zeit erbitterte Grabenkämpfe geliefert haben. Daran mitwirken zu dürfen erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit!

Gare Central Schnittvorlage 70 x 130 cm





Cathedrale 67000 Papierschnitt, 125 x 89 x 8 cm